

Projektabschluss Ende November für “EQF meets ECVET”!

<http://www.eqfmeetsecvet.eu>

Liebe Leserin, lieber Leser, herzlich willkommen beim letzt “EQF meets ECVET” Newsletter!

Nach zwei Jahren intensiver Arbeit freuen wir uns, die von den Projektpartnern gemeinsam entwickelten Ergebnisse zu präsentieren.

Vier berufliche non-formale Grundausbildungen auf den Stufen 1 und 2 des Nationalen (NQR) bzw. Europäischen (EQR) Qualifikationsrahmens wurden durch Lernergebnis-Einheiten beschrieben. Damit diese Beschreibungen auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten von Nutzen sind, wurde dafür eine leichte Sprache verwendet.

Zusätzlich zu diesen Beschreibungen wurden zwei Modelle entwickelt: *Modell 1* beschreibt, wie berufliche Grundausbildungen in für die Lernenden sinnvolle Lernergebnis-Einheiten gegliedert werden können. Solche beruflichen Ausbildungen, die aus einzelnen Einheiten bestehen, ermöglichen schrittweises Lernen und erleichtern somit den Lernweg. *Modell 2* zeigt, wie diese beruflichen Grundqualifikationen, die auf zwei unterschiedlichen Lernniveaus beschrieben wurden, dem NQR so zugeordnet werden können, dass besondere Stärken der Lernenden (d.h. einzelne Lernergebniseinheiten, die auf der höheren NQR-Stufe nachgewiesen werden) anerkannt und in einem Zertifikat dargestellt werden. Dieses offizielle Zertifikat erhöht den Selbstwert der Lernenden und erleichtert ihren Zugang zum Arbeitsmarkt.

Ziel dieses Projektes war einerseits, eine Form der offiziellen Anerkennung non-formaler beruflicher Grundausbildungen auf den NQR/EQR Stufen 1 und 2 zu ermöglichen und dadurch die beruflichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der Lernenden sichtbar und wertvoll (auch für mögliche ArbeitgeberInnen) zu machen. Andererseits sollen auch die besonderen Stärken der Lernenden hervor gehoben werden können, indem Lernergebnis-Einheiten von verwandten beruflichen Grundausbildungen auf verschiedenen Stufen des NQR/EQR beschrieben werden, wodurch diese Ausbildungen durchlässig werden und die Lernenden einen differenzierten Nachweis und eine ebensolche Bestätigung über die bereits erworbenen Lernergebnisse erhalten.

Ein gemeinsames Modell für die Partnerländer Deutschland, Italien, Litauen, Österreich und Slowenien zu entwickeln war nicht leicht, da sowohl der Entwicklungsstand der einzelnen Nationalen Qualifikationsrahmen als auch der Zugang zur Anerkennung von non-formalem Lernen sehr unterschiedlich sind. Auch die Zustimmung zur Idee bzw. zum Bedarf nach einer offiziellen Anerkennung beruflicher Grundausbildungen ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich ausgeprägt. Der Fokus wird meist auf mögliche Anforderungen des Arbeitsmarktes gerichtet, ohne die Bedürfnisse der Menschen mit Lernbehinderung, ihr Recht auf lebenslanges Lernen und die UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung zu beachten!

Trotz dieser Schwierigkeiten entwickelten die Projektpartner wertvolle Ergebnisse, die ab Ende November in Form zweier Handbücher und einer CD zur Verfügung stehen und auch auf der Website www.eqfmeetsecvet.eu veröffentlicht werden. Diese Ergebnisse wurden sowohl bei den nationalen Abschlussveranstaltungen der Partner als auch bei der Abschlusskonferenz in Salzburg präsentiert. Nähere Informationen dazu finden Sie in diesem Newsletter.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

- **Marion Bock,**

Chance B – Holding GmbH

“EQF meets ECVET” auf der Konferenz “Inclusive teaching programmes: Let’s develop it together!” in Salzburg



TeilnehmerInnen des “EQF meets ECVET” Podiumsgesprächs bei der Konferenz in Salzburg: (v.l.n.r.) Marlies Krumböhmer, Melanie Biertempfel, Karin Luomi-Messerer und Karl Andrew Müllner

Am 22. und 23. Oktober fand in Salzburg, Österreich, die jährliche EASPD Konferenz mit dem Titel “Inclusive teaching programmes: Let’s develop it together!” statt. Diese Konferenz war zweifelsohne eine gute Gelegenheit für Diskussionen und Bemühungen, Antworten auf die Fragen „Warum haben wir noch immer keine inklusive Bildung? Gibt es eine theoretische Definition für inklusive Bildung? Was sind die größten gesellschaftlichen Barrieren, die vollständig inklusive Bildungssysteme in Europa erschweren?“ zu finden.

In Hinblick auf den aktuellen Stand der Umsetzung des Artikels 24 der UN-Behindertenrechtskonvention zum Recht behinderter Menschen auf Bildung war das Ziel dieser Konferenz, praktische Modelle zu präsentieren, wie Bildung inklusiver gestaltet werden kann, und welche Elemente notwendig sind, damit Menschen mit Behinderungen, entsprechend den Grundsätzen und Werten der UN-Behindertenrechtskonvention, vollständig an den allgemeinen Bildungssystemen teilhaben können.

Franz Wolfmayr, Gründer und ehemaliger Geschäftsführer der Chance B und Präsident von EASPD, betonte die Notwendigkeit, die positive Haltung zur Inklusion zu fördern und inklusive Netzwerke zu entwickeln. In diesem Sinn bestätigten die PodiumsteilnehmerInnen, dass der Besuch der Regelschulen aller Kinder in den Gemeinden einen großen Einfluss auf den gesellschaftlichen Grad der Toleranz haben kann, indem u.a. Vorurteile und Diskriminierung bekämpft werden.

Eines der vier von der Europäischen Kommission geförderten Projekte, die gute Beispiele und Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung des Artikels 24 der UN-Behindertenrechtskonvention und ihre Endergebnisse präsentierten, war das Projekt „EQF meets ECVET“. Am ersten Konferenztag wurde im Rahmen des Podiumsgesprächs mit dem Titel „*Lernergebnis-Einheiten, um die Stärken der Lernenden zu betonen*“ die Wichtigkeit der Anerkennung von non-formalem Lernen und der Entwicklung eines Anerkennungs-Modells, das den Lernenden mit Behinderung offizielle Zertifikate ermöglicht, diskutiert. (Bisher gibt es diese Möglichkeit noch nicht.)

Die Präsentationen und Beiträge dieser Podiumsrunde wurden von Marion Bock (Projektleiterin, Chance B, Österreich), die das Projekt vorstellte, Marlies Krumböhmer (Trainerin einer beruflichen Grundausbildung bei der Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH in Deutschland), die den Praxisblick einbrachte, Melanie Biertempfel (Lernende mit Lernbehinderung bei der Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH), die aus der Sicht der Lernenden berichtete, Karin Luomi-Messerer (externe Expertin im Bereich der Europäischen Bildungssysteme, 3s, Österreich), die die Sicht der Bildungsexpertin einbrachte und Karl Andrew Müllner (Österreichische NQR Koordinierungsstelle), der den Blick der Behörde beschrieb, eingebracht.

Nach einer Vorstellung des Projektes wurde genau erläutert, dass das Modell zur Anerkennung auf Lernergebnis-Einheiten basiert, die auch einzeln gelernt werden können. Dieses Modell ist insofern maßgeschneidert, als es den Lernenden ermöglicht, einzelne Einheiten auf unterschiedlichen NQR-Stufen abzuschließen und am Ende der Ausbildung dafür ein anerkanntes Zertifikat zu erhalten.

Dieser personenzentrierte Zugang entspricht den Lernmöglichkeiten vieler Menschen mit Lernbehinderung. Dieses Modell ist von entscheidender Bedeutung, da es DienstgeberInnen wertvolle Informationen über die Kompetenzen der BewerberInnen gibt. Außerdem kann es auch auf andere Zielgruppen von Lernenden ausgedehnt werden. Des Weiteren kann dieses Modell den Zugang zu und den Fortschritt innerhalb einer beruflichen Ausbildung erleichtern. Die Anerkennung von Lernergebnis-



„EQF meets ECVET“ Nähworkshop während der Konferenz in Salzburg



„EQF meets ECVET“ Workshop „It's Teatime!“ während der Konferenz in Salzburg

Einheiten gibt den einzelnen erlernten Qualifikationsteilen einen Wert und unterstützt benachteiligte Lernende beim Zugang zum Arbeitsmarkt und zum lebenslangen Lernen. In der Schlussrunde der Podiumsdiskussion wurde übereinstimmend festgestellt, dass die Politik, NQR und ECVET Stellen und UnternehmerInnen von der Wichtigkeit eines solchen Lern- und Anerkennungsmodells überzeugt werden müssen.

Parallel zu den Podiumsdiskussionen und den Fachvorträgen wurden Workshops organisiert. Die im Rahmen des Projekts „EQF meets ECVET“ angebotenen Workshops befassten sich mit folgenden Themen: „Welche Vorteile haben die einzelnen Lernenden von ECVET, EQR/NQR und non-formalem und informellem Lernen?“; „Das esf Projekt „ORIENTABILI“; Das Projekt „Inklusive Bildung“; Außerdem wurde in praktischen Workshops demonstriert, wie im Rahmen des Projektes Kompetenzen im Nähen und im Service vermittelt wurden. Eines der wichtigsten Ergebnisse der Konferenz war, dass die Implementierung inklusiver Bildung politischen Willen voraussetzt. Der Willen der EntscheidungsträgerInnen, den Übergang zu einem inklusiven Bildungssystem zu unterstützen, ist eines der Schlüsselemente, das die Umsetzung erleichtern würde. Der politische Wille muss Hand in Hand mit dem pädagogischen Willen gehen, indem das Wissen und die Kompetenzen über Inklusion bei der allgemeinen Lehrerschaft entwickelt werden.

- **Bianca Bratu,**
EASPD

EQF meets ECVET – Chance B präsentiert das Projekt innerhalb und außerhalb Österreichs

Während der letzten sechs Monate stellte die koordinierende Einrichtung Chance B das Projekt „EQF meets ECVET“ im Rahmen verschiedener Konferenzen und Workshops vor. Im Juni wurden wir nach Budapest zur Konferenz *Cooperation between Education and the World of work: Focus on Work based Learning* eingeladen. Die Nationalagenturen aus Österreich, Ungarn und Rumänien hatten diese Veranstaltung gemeinsam mit dem Thematischen Netzwerk *Work Based Learning and Apprenticeship (NetWBL)* organisiert. An zwei Tagen wurde sowohl ein Überblick über arbeitsplatzbasiertes Lernen in Österreich, Ungarn und Rumänien als auch über den aktuellen Stand des NetWBL Projektes vermittelt. Zusätzlich fanden drei Workshops statt, in denen verschiedene gute praxisbezogene Projekte vorgestellt wurden – eines davon war „EQF meets ECVET“, das im Workshop *Building a quality of culture in WBL* präsentiert wurde. Diese Konferenz war eine großartige Gelegenheit, um sowohl das Projekt als auch die Idee inklusiver Berufsausbildungen und inklusiver NQR zu bewerben!

Im Juni präsentierten wir gemeinsam mit dem deutschen Projektpartner CLW das Projekt in Deutschland bei einem Workshop im Rahmen der Bodenseekonferenz *Teilhabe und Bildung*, die von der *Initiative Lebenslanges Lernen* organisiert worden war. Die meisten TeilnehmerInnen dieser Konferenz waren MitarbeiterInnen von Sonderschulen und geschützten Werkstätten. In diesen Werkstätten finden aktuell erste Versuche statt, anerkannte Berufsausbildungsprogramme anzubieten, weshalb das Interesse an unserem Projekt groß war!

Im September bekamen wir die Chance, unser Projekt bei einer ExpertInnen-Konferenz zum Thema *Bildung und Arbeitsmarkt - Verborgene Schätze: Brachliegende Kompetenzen sichtbar machen*, organisiert von der Österreichischen Nationalagentur und dem Arbeitsmarktservice, zu präsentieren. Gemeinsam mit zwei anderen Lifelong Learning Projekten gestalteten wir den Workshop *Grundkompetenzen durch Work-based Learning – Wie werden sie erworben, wie mache ich sie sichtbar, wie mache ich sie nutzbar?* Zusätzlich zur Teilnahme an diesen drei Konferenzen fanden zahlreiche weitere Verbreitungsaktivitäten statt. Weiters wurde das im Projekt entwickelte Zuordnungsmodell mit der Österreichischen NQR Koordinierungsstelle und dem Bundesministerium für Bildung und Frauen getestet, die Abschlusskonferenz in Salzburg wurde vorbereitet und die Endprodukte wurden fertig gestellt.

Ende September wurde der Entwurf des Österreichischen NQR-Gesetzes veröffentlicht, gemeinsam mit der Aufforderung, eine Stellungnahme dazu abzugeben. Gemeinsam mit 50 anderen wurde die Stellungnahme von Chance B auf der Website des Österreichischen Parlaments veröffentlicht: http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/ME/ME_00152/index.shtml. Diese ExpertInnen Meinungen können in die Endversion des Gesetzes einfließen. Wir hoffen sehr, dass unsere Ideen und Modelle für ein inklusiveres Bildungssystem mit Hilfe des NQR Anfang 2016 Wirklichkeit werden, wenn der Österreichische NQR eingeführt wird!

- **Marion Bock**,
Chance B – Holding GmbH

Die nationale Abschlussveranstaltung des Projekts „EQF meets ECVET“ in Deutschland

Am 19.10.2015 fand die deutsche Abschlussveranstaltung des Projekts mit dem Thema „input-output-Anerkennung?“ in Traunreut statt. Neben des Fachvortrags von Marlies Krumböhrer und Melanie Biertempfel (beide Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH) über das Projekt „EQF meets ECVET“ informierte Winfried Ellwanger (Leiter der Volkshochschule Cham und ECVET-Experte) das Publikum über die Umsetzung von ECVET in Deutschland und anderen EU-Staaten und über die Notwendigkeit, non-formal erworbene Lernergebnisse bewerten und diese später dem Deutschen Qualifikationsrahmen zuordnen zu können. Ein weiterer Vortrag wurde von Hannes Müller und Anton Albrecht (beide Pfennigparade München) zum Thema Qualifizierungsbausteine gehalten, die in der Werkstatt der Pfennigparade zur beruflichen Bildung eingesetzt werden.



Winfried Ellwanger (ECVET-
Experte non-formales Lernen)

Den TeilnehmerInnen der Veranstaltung wurden somit zwei unterschiedliche Formen der Bildung für Menschen mit einer ausgeprägten Lernbeeinträchtigung vorgestellt, die zum einen zum formalen Lernen (Qualifizierungsbausteine), zum anderen zum non-formalen Lernen (Bildungsmodule des Projekts) gezählt werden. In einer abschließenden Diskussion konnten die Vor- und Nachteile der jeweiligen Bildungsformen erläutert und Unsicherheiten geklärt werden.

Unter den TeilnehmerInnen befand sich auch der bayerische Landtagsabgeordnete Klaus Steiner, der u.a. auch Mitglied der interfraktionellen Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Inklusion in Bayern ist. Er zeigte sich sehr interessiert an den Ergebnissen und Zielen des Projekts „EQF meets ECVET“, die im Gegensatz zu den Qualifizierungsbausteinen, die Erzielung eines anerkannten Berufsabschlusses

vorsehen. Durch den Einsatz einer derartigen modularen Bildung sieht er eine Möglichkeit, die Inklusion von Menschen mit Behinderung in Bezug auf die Behindertenrechtskonvention voranzubringen.



Auf dem Foto sieht man von links nach rechts Klaus Steiner (Mitglied des bayerischen Landtags), Marlies Krumböhrer (Projektleiterin deutscher Partner) und Dr. Jens Maceiczky (Geschäftsführer der Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH).

Eine Woche nach der Veranstaltung besuchte Klaus Steiner die Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH erneut. Hier erhielt er weitere Details über das Projekt und Unterlagen über die

Projektergebnisse, mit denen er auf bildungspolitischer Ebene Werbung machen möchte.

- Marlies Krumböhrer,
Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH

„EQF meets ECVET“ Projekt-Verbreitungsaktivitäten in Litauen

Die nationale Abschlussveranstaltung des Projektes fand am 18. September 2015 in Kaunas statt. Eingeladen waren alle Anbieter beruflicher Ausbildungen für Menschen mit Behinderungen und VertreterInnen von NGOs, die mit Menschen mit Behinderung arbeiten. Die zehn TeilnehmerInnen repräsentierten die drei größten Anbieter von Berufsausbildungen für Menschen mit Behinderungen. Vidmantas Tūtlys, der für den litauischen Projektpartner VDU (Vytautas Magnus University) im Projekt „EQF meets ECVET“ mitarbeitet, präsentierte das Projekt und die wichtigsten Ergebnisse. Besonders ging er dabei auf das Handbuch mit den Lernergebnis-Beschreibungen und das Modell zur NQR-Zuordnung von Qualifikationen auf den Stufen 1 und 2 ein. Außerdem erläuterte er sehr genau den methodischen Zugang, der bei der Gestaltung und Beschreibung der Lernergebnisse für Qualifikationen auf den EQR-Stufen 1 und 2 (diese entsprechen auch den Stufen 1 und 2 des Litauischen NQR) gewählt worden war. In der anschließenden Diskussion waren sich die TeilnehmerInnen einig, dass die Projektergebnisse sehr wichtig, hilfreich und gute Beispiele für die lernergebnisbasierende Gestaltung der Curricula sind, die von den Schulungsanbietern in Litauen in Zukunft verwendet werden. Einige methodische Aspekte, wie z.B. die Formulierung der Lernergebnisse aus der Sicht und Position der Lernenden waren für die TeilnehmerInnen neu, aber umso interessanter.

Über das vorgestellte Modell für die NQR-Zuordnung von Qualifikationen auf den Stufen 1 und 2 gaben die TeilnehmerInnen an, dass die vorgeschlagenen Verfahren und Dokumente geeignet und ausreichend erscheinen. Allerdings ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht klar, wie und durch wen dieses Verfahren und die entwickelten Instrumente in Litauen eingeführt werden sollen, da bezüglich der Bewertung von Kompetenzen und der Vergabe von Qualifikationen auf diesen unteren NQR-Stufen ein institutionelles Vakuum besteht. Für die Implementierung dieses Modells müssten zuerst die zuständigen Institutionen und deren Verantwortlichkeiten im Bereich der Bewertung von Kompetenzen und der Vergabe von Qualifikationen definiert werden.

Für die von VDU heraus gegebene wissenschaftliche Zeitschrift „*Vocational Education: Research and Reality*“ wurde ein Artikel über die Besonderheiten der Gestaltung und der Umsetzung von beruflicher Inklusion von Menschen mit Behinderungen verfasst.

Zukünftige Implementierung der Projektergebnisse

Bezugnehmend auf die Diskussionen mit den ExpertInnen des Zentrums für die Entwicklung von Qualifikationen und Beruflicher Bildung und mit den ExpertInnen, die in die Gestaltung der nationalen beruflichen Standards eingebunden sind, werden Qualifikationen auf den EQR-Stufen 1 und 2 im Zuge

der Einführung beruflicher Standards und nationaler modularer Berufsbildungs-Curricula eingeführt. Die aktuell entwickelten beruflichen Standards sehen solche Qualifikationen in der Baubranche, im Hotel- und Gastgewerbe und in der Metall-, Textil- und Lederverarbeitung vor. Die im Projekt entwickelten Handbücher werden dabei als äußerst wichtige Unterstützungsinstrumente bei der Gestaltung und der Entwicklung nationaler modularer Curricula in den verschiedensten Programmen zur beruflichen Inklusion und Rehabilitation von Menschen mit Behinderung dienen.

- **Vidmantas Tūtlys**, Zentrum für berufliche Bildung und Forschung ,
Vytautas Magnus University

Slowenische Abschlusskonferenz "EQF meets ECVET" in Maribor



Am 16. September 2015 veranstaltete VDC POLŽ die nationale Abschlussveranstaltung des Projekts "EQF meets ECVET" in Maribor, bei der die Projektergebnisse, das Handbuch 1 und der dazu gehörige Anhang 1 vorgestellt wurden. An der Konferenz nahmen das nationale Institut für die berufliche Bildung, die Sekundarschule für Design und Bildung aus Maribor und das Arbeits- und Betreuungszentrum Dolfke Boštjančič aus Draga teil. Mehr als 100 Personen besuchten die Konferenz. Beiträge über diese Veranstaltung können Sie unter folgenden links finden:

<http://4d.rtv slo.si/arhiv/dobro-jutro/174360154>, <http://4d.rtv slo.si/arhiv/porocila/174361412>,

<http://www.rtv slo.si/tvmaribor/oddaje/16>, <http://www.vecer.com/clanek/201509176142937>.

EQF meets ECVET"-Workshop "It's Tea Time!" auf der internationalen Abschlusskonferenz in Salzburg

An der vom 21. bis 23. Oktober stattfindenden internationalen Konferenz "Inclusive teaching programmes: Let's develop it together!" in Salzburg nahmen auch Mitarbeiterinnen von VDC POLŽ aus Maribor teil. Diese boten einen Workshop mit dem Titel "It's Tea Time!" an, in dem sie die von VDC POLŽ entwickelten Projektergebnisse (Lernergebnisse für die Ausbildung von qualifizierten MitarbeiterInnen im Service) vorstellten. Die aus Italien, Österreich, Deutschland, Belgien, Slowenien, Litauen und anderen Ländern stammenden TeilnehmerInnen hatten dort die Gelegenheit, gesunde Sesamkugeln, Tee, Caipirinha zuzubereiten und Tischgestecke anzufertigen.



TeilnehmerInnen des VDC POLŽ Maribor
Workshops "It's Tea Time!" in Salzburg

- **Aleška Knaflič Cijan**,
VDC POLŽ Maribor

Der letzte Monat des “EQF meets ECVET” Projekts im FormAzione Co&So Netzwerk

Während der letzten Projektmonate widmeten sich das FormAzione Co&So Network und seine Partner der Fertigstellung und der Validierung der Ausbildungsmodule für qualifizierte MitarbeiterInnen in Backstuben, im Service, in der Küche und im Textilbereich, die den NQR-Stufen 1 und 2 zugeordnet werden sollen. Sie beschäftigten sich ebenfalls mit der Fertigstellung und Validierung des Modells für die Zuordnung und Anerkennung von Lernergebnis-Einheiten auf den Stufen 1 und 2 des NQR, mit der Entwicklung und Erprobung eines Zertifizierungsmodells, welches ein Zeugnis ermöglicht, das die erworbenen Lernergebnis-Einheiten auf verschiedenen NQR-Stufen ausweist und mit der Verbreitung der Projektergebnisse unter verschiedenen Zielgruppen und Stakeholdern.

Die im Projekt angewandte Methodik und die Ergebnisse wurden während eines ExpertInnenzirkels vorgestellt, welcher am 10. Februar 2015 im beruflichen Gymnasium für Tourismus und Catering “A. Saffi” in Florenz stattfand. Die Schule wird von fast 70 SchülerInnen mit Behinderung besucht. Diese waren beim Testen der durch Lernergebnis-Einheiten beschriebenen Qualifikation für qualifizierte MitarbeiterInnen in der Küche miteinbezogen worden. Mit ihrer Hilfe konnte die Anwendbarkeit der Module in Hinblick auf die Inhalte und die Verständlichkeit der verwendeten Leichten Sprache überprüft werden. Für den 18. November hatte FCN die nationale Abschlussveranstaltung von “EQF meets ECVET” organisiert, bei der 15 TeilnehmerInnen anwesend waren. Diese Veranstaltung wurde zum Anlass genommen, die Projektergebnisse und die über die zweijährige Projektlaufzeit ausgeführten Arbeiten vorzustellen.

Zukünftige Schritte

Entsprechend der bei den verschiedenen Veranstaltungen stattgefundenen Diskussionen und eingebrachten Vorschläge werden die Projektergebnisse im Rahmen der beruflichen Bildung von den AusbilderInnen von Menschen mit Behinderung verwendet werden. Dadurch wird auch die ECVET-Methodik gefördert, welche unzweifelhaft ein strategisches Instrument darstellt, um Bildung in Europa zu harmonisieren.



- **Patrizia Giorio and Massimo Aloe,**
FormAzione Co&So Network



VYTAUTAS MAGNUS
UNIVERSITY
MCMXXII



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.